

DIE DIGITALISIERTE GESELLSCHAFT – MÖGLICHKEITEN, RISIKEN, GRENZEN

Algorithmen und künstliche Intelligenz bestimmen heute längst unser Leben. Und das Rad des digitalen Fortschritts scheint sich immer noch schneller zu drehen.

Digitale Technologien treten mit dem Versprechen an, die Welt besser zu machen und/oder unseren Alltag zu erleichtern – in der Arbeitswelt, der Medizin, der Verbrechensbekämpfung, im Finanzwesen und anderen Lebensbereichen. Wir nutzen sie täglich in Form von Apps, Suchergänzungen, Navis oder Kaufempfehlungen, wenn auch manchmal mit dem diffusen Gefühl, nicht so recht zu wissen, was da eigentlich (mit unseren Daten) passiert oder worauf wir uns letztlich einlassen.

Wurde noch vor einigen Jahren die Digitalisierung von den meisten gesellschaftlichen Gruppen eher begrüßt, mehren sich mittlerweile Zweifel, ob wir mit der fortschreitenden Digitalisierung tatsächlich auch einen sozial-humanen Fortschritt erzielen können.

Während die digitalen Euphoriker und Visionäre im Silicon Valley nach wie vor ein digitales Paradies verkünden, sehen einige KI-Expertinnen/Experten die Sicherheit im 21. Jahrhundert durch die digitale Revolution zunehmend gefährdet, weil in einer vernetzten Welt hochsensible Daten ausspioniert, kritische Infrastrukturen sabotiert und Meinungsbildung durch Fake News beeinflusst werden können.

Stimmen, die nach mehr Kontrolle und Regulierung rufen, werden lauter, nicht nur die großen internationalen Tech-Konzerne wie Google, Apple, Facebook oder Amazon betreffend, deren Marktmacht vielen zunehmend unkontrollierbar scheint, sondern auch was Scoring-Systeme zur Bewertung von Menschen angeht. Wo werden uns diese Entwicklungen gesellschaftlich hinführen? Bedrohen sie letztlich unsere Privatsphäre, unsere Freiheit, unsere Demokratie(n) ?

Sind wir gesellschaftlich dazu in der Lage, den Einsatz digitaler Technologien verantwortlich und mündig zu gestalten und auf deren demokratische Potenziale zu setzen? D.h. schaffen wir es, die Vorteile der Digitalisierung zu nutzen, ohne uns gleichzeitig negative Folgen zu erkaufen, die wir womöglich erst viel später als solche erkennen? Können wir „digitale Souveränität“* erreichen? Und wenn ja, wie? Was ist zu tun?

Diesen und anderen Fragen will die Veranstaltung mit Professor Armin Grunwald und Uwe Ritzer nachgehen. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme.

* siehe Karlsruher Thesen zur digitalen Souveränität Europas

Programm

14:00 Uhr **Begrüßung der DJI-Alumni und -Freunde**
Wolfgang Müller, Alumni-Betreuer, ehemaliger Verwaltungsdirektor und stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Deutschen Jugendinstituts e.V.

Begrüßung und Einführung ins Thema
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Direktor und Vorstandsvorsitzender des Deutschen Jugendinstituts e.V.

14:10 Uhr Vortrag
Wo bleibt der Mensch in der fortschreitenden Digitalisierung? Beobachtungen aus der Technikfolgenabschätzung
Prof. Dr. Armin Grunwald, Leiter des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB), Leiter des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS), Professor für Technikphilosophie am Institut für Philosophie des Karlsruher Instituts für Philosophie (KIT) und Buchautor

14:35 Uhr **Gespräch zum Vortrag, anschließend F&A mit Publikum**
Prof. Dr. Armin Grunwald, Leiter des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB), Leiter des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS), Professor für Technikphilosophie am Institut für Philosophie des Karlsruher Instituts für Philosophie (KIT) und Buchautor

Gesprächsmoderation: Uwe Ritzer, Wirtschaftskorrespondent Süddeutsche Zeitung und Buchautor

16:00 Uhr **Verabschiedung, Ende**